

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 9.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Sonntag, 14. Januar 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Namens-Änderung.

Der Oberwärter im Militärspital zu Stuttgart, Melchior Karzi von Nechberg, hat um die Erlaubniß zu Uebertragung seines Familiennamens auf das ihm von seiner Ehefrau beigebrachte Kind Theresia W a h l nachgesucht, und wird der nachgesuchten Namens-Änderung stattgegeben werden, falls nicht binnen

drei Monaten

begründete Einsprache dagegen bei der unterzeichneten Stelle erfolgt.

Den 11. Januar 1866.

K. Oberamt.

Schemmel.

G m ü n d.

Auswanderung.

Marianne Bühlmaier von Mögglingen ist nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Oesterreich ausgewandert.

Den 12. Januar 1866.

K. Oberamt.

Schemmel.

G m ü n d.

Fischwasser-Verpachtung.

Das herrschaftliche Fischwasser in der Rems und der Lein wird

am Mittwoch den 17. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

in der Kameralamtskanzlei hier öffentlich verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 10. Januar 1866.

K. Kameralamt.

G m ü n d.

Verkauf.

Dienstag den 16. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

werden in der Kameralamtskanzlei im

Auffreiche verkauft:

4 Stühle, 2 paar abgängige Fensterläden und 20 Pfund Rauchabzugsrohr.

Den 12. Jan 1866.

K. Kameralamt.

L o r d.

Gläubiger-Anruf.

Um den Hausaufschilling des Küblers Johannes C e r t von hier mit Sicherheit versehen zu können, ergeht hiemit an dessen Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der

Verweisung des Kaufschillings unberücksichtigt bleiben.

Den 10. Januar 1866.

Gemeinderath:

Vorstand Stadtschultheiß

M ü l l e r.

Bermischte Anzeigen.

Einladung.



Am nächsten Dienstag den 16. Januar Morgens 9 Uhr wird in der hiesigen Stadtpfarrkirche ein

Trauer Gottesdienst

gehalten für den hochwürdigen

Herrn Decan

Dr. Lichtenstein,

Abgeordneten

des Bezirks Gmünd,

wozu dessen Wähler und Freunde von Stadt und Land, freundlich eingeladen werden. Da es nur wenigen vom Bezirke möglich war, bei dessen Begräbnis in Weingarten anwesend zu sein, so gibt obige Feier Allen Gelegenheit, ihren Sympathien und der Verehrung, sowie dem Danke für den uns nur allzufrüh entrisenen Abgeordneten Ausdruck zu verleihen.

Mehrere Wähler.

Bei Blassa trinkt man sehr gutes Bier.

Mehrere Biertrinker.

Caffée Böttigheimer.

Samsstag den 13. Januar 1866

Vocal- und Instrumental-Concert

gegeben von den hier zum erstenmal auftretenden

Geschwister Fries und Herrn Bämmerlein mit Frau.

Anfang halb 8 Uhr.

Sonntag den 14. Januar 1866

bei Herrn Blassa zum Rössle.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Abends im Hotel z. goldenen Rad,

Anfang 7 Uhr.

und Montag den 15. Januar,

ABSCHIEDS-CONCERT

im Hotel zu den drei Mohren.

Anfang halb 8 Uhr.

Baur, Haug und Fuchs,

Maschinen-Fabrik

in Göppingen,

bauen Dampfmaschinen, Locomobile, Pumpen, Transmissionen, Drehbänke, Pressen, Centrifugalmaschinen in allen Größen. Vorarbeitsmaschinen für Webereien, als Zettelmaschinen, Zettelstuhlmaschinen, Schussstuhlmaschinen, Zwirn- und Doublirmaschinen zu Wolle und Baumwolle, sowie auch alle Gattungen Klöppel- und Ligenmaschinen zur Crinolinenfabrikation.

Circus Lorenz Wulf

auf dem Kasernenplatz.



Heute Samstag

große Vorstellung,

Anfang halb 8 Uhr

in der höhern Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur.

Morgen Sonntag

zwei Vorstellungen,

wovon die erste um 4 Uhr, die zweite Abends 7 Uhr beginnt.

Bewährt bei Keuchhusten,

Stichhusten, auch unter den provinziellen Namen: **Blauer Husten, Efelshusten, Schafshusten, Riechhusten** bekannt.

Fortgesetzte Beweisführung.

Nach mehrfach vergeblich angewandten Mitteln, mein jüngstes Kind von einem, anhaltendes Zucken im Halse verursachenden und mit starkem Schleimaustritt verbundenen, besonders im Frühjahr und Herbst gefährlichen, sich einstellenden Husten zu befreien, ist diesem Uebel nach Anwendung von $\frac{3}{4}$ Flaschen aus dem Lager des Herrn **Kanuiger** hier selbst bezogenen **weißen Brust-Syrups** von **G. A. W. Mayer in Breslau** zusehends vorgebeugt, u. nach wiederholtem Gebrauch von noch andern zwei $\frac{1}{4}$ Flaschen vollends abgeholfen.

Im Vollgefühl meiner innigsten Freude und Dankbarkeit für diese an meinem Kinde sich bewährte Heilwirkung dieses Fabrikats, habe ich nicht unterlassen wollen, selbiges allen denjenigen Leidenden zu empfehlen, welche bei solchen ähnlichen Krankheitsfällen ein heilwirkendes Mittel anzuwenden nachsuchen.

Elmsborn in Holstein.

Dr. Nielsen.

Hiermit bezeuge ich der Wahrheit gemäß, daß meine Kinder, die an einem hartnäckigen Keuchhu-

sten litten, sowohl als auch meine Frau, welche während ihrer Schwangerschaft seit mehreren Monaten von heftigen Brust- u. Halschmerzen geplagt wurde, nach dem Gebrauch des **weißen Brust-Syrups** von **G. A. W. Mayer** in Breslau vollständig von diesen Uebeln befreit sind. Allen ähnlich Leidenden kann ich das genannte Mittel als ein sofort wohlthätig wirkendes, wirklich heilsames empfehlen.

Thorn, den 20 April 1864.

J. L. Deffert, Kaufmann.

Auf Anrathen des Herrn Kreis-Physikus Dr. Eichmann, habe ich den **Mayer'schen Brust-Syrup**, welcher hier in Flatow beim Gastwirth Herrn Münzer zu bekommen ist, für meine Kinder, welche am Keuchhusten litten, gekauft. Meine Kinder wurden in kurzer Zeit von dieser Krankheit befreit, was ich rühmend anerkenne.

Flatow in Westpreußen.

Leike, erster Gendarmen-Wachtmeister.

Viele Hunderte ähnlicher Atteste sind in den autorisirten Niederlagen des allein **weißen ächten Brust-Syrups** von **G. A. W. Mayer** in Breslau zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.

Niederlage in **Gmünd** bei **Franz von Auer**, in **Welzheim** bei **G. Lohs**.

G m ü n d.
In hiesiger Schranne ist sehr schönes

Malz

aus der **Bühler'schen** Malzfabrik in Geißlingen angekommen und empfehle solches zur gefälligen Abnahme.

Joh. Rudolph, sr.

G m ü n d.

Frischer Malztreiber

ist zu haben bei

Schabel zum Wallfisch.

G m ü n d.

Frischer

Treiber

Das **Simri** zu 6 Kr.

ist jeden Tag zu haben bei

N. Bader z. Lamm.

G m ü n d.

Dreiblättrigen **Kleesamen** kauft fortwährend zu dem laufenden Preise.

Friedrich Sacker.

Zwei zuverlässige und geübte **Seidenwicklerinnen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in einem Seidengeschäfte in Stuttgart. Näheres bei **Herr Sack**, Schirmfabrikant in Gmünd.

G m ü n d.

Eine trachtige **Stute** hat zu verkaufen oder zu vertauschen.

G. Blessing Wtw.

Es werden einige **Kostgänger** gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Einen noch ganz guten **Ovalofen** verkauft

Friedel zur Ilge.

G m ü n d.

Ein älteres

Klavier

für Anfänger oder in eine Wirthschaft tauglich, hat zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Gegen tüchtige Bürgschaft liegen

550 fl.

zum Ausleihen parat. Wo, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Auf dem Marktplatz sind mehrere **möblirte Zimmer** sogleich an solide Herren billig zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Eine stille Familie sucht bis Georgi ein Logis mit 2 bis 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen zu miethen. Wer, sagt die Redaktion.

Zu vermieten.

Eine freundliche Parterre-Wohnung auf dem Graben mit 4 Zimmern, wovon 3 heizbar, Küche, Keller, eigener Brunnen neben dem Hause und den übrigen Bequemlichkeiten ist bis Georgi an eine geordnete Familie zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Jedermann

Garantirte neue Augsburgische Anlehens-Loose.

kann sich an dem **garantirten neuen Augsburgischen Staats-Lotterie-Anlehen** betheiligen, bei welchem jedes Loos im Laufe der Verloosungen mit einem größeren oder kleineren Gewinne zum Zuge kommen muß, woraus hervorgeht, daß hierbei die Einlage niemals verloren gehen kann, denn es wird diese sogar mit Zinsen zurückbezahlt, da sich die kleinsten Gewinne, welche jetzt schon fl. 8, betragen und nach und nach auf fl. 15 erhöhen.

Diese Anlehens-Loose, welche jährlich 2mal gezogen werden und immer zum Börsenkurse wiederverkäuflich sind, eignen sich daher nicht allein zu Kapital-Anlagen, sondern es sind auch den Theilnehmern die günstigsten Aussichten auf Gewinn eröffnet, da dieses Anlehen folgende größere Gewinne enthält.

Gewinne: 5mal fl. 10,000, 15mal 8000, 15mal 7000, 25mal 6000, 15mal 5000, 15mal 4000, 15mal 3500, 30mal 3000, 10mal 2500, 10mal 2000, 5mal 1200, 80mal 1000 *rc. rc.*

Das unterzeichnete Handlungs-Haus wird obige Obligations-Loose à fl. 7 pr. Stück, gegen Einsendung oder, Nachnahme des Betrags versenden.

Die nächste Ziehung geht schon am 1sten Februar d. J. vor sich, und da voraussichtlich die Aufträge massenhaft eingehenden, so dürften diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, sehr bald vergriffen sein, weshalb man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge baldigst direkt zu wenden beliebe an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M.

G m ü n d.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem löbl. geschäftstreibenden Publicum zur Anlegung der einfachen Buchführung, Ausfertigung von Rechnungen und Conto-Corrent, sowie zu Ausführung von Inventarien bestens zu empfehlen, überhaupt Aufträge vom kaufmännischen Fache promptest zu besorgen. Gef. Mittheilungen inr Verfügung sieht entgegen

J. Fr. Schwarz,

bei Hrn. Küfer Wegenermaier
am kalten Markt.

Gleichzeitig empfehle ich für einen gebildeten jungen Mann ein
möbliertes Zimmer
und könnte derselbe nach Wunsch auch
Mittagskost mitgeben.

J. Fr. Schwarz.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops.



Verkauf in Originalgläsern
à 20 fr. in **Gmünd** bei
Conditor **W. Grauer.**
Aehnliche Anzeigen beruhen auf Anmaßung
und Fälschung.

Gestorben zu **Gmünd** den 12. Januar Nachmittags 3 Uhr: **Valentin Wanner**, Hospitalite, Ehegatte der Marie geb. Krieg, 82 Jahre alt, an Nachlaß der Natur. Leiche: Sonntag 3¼ Uhr. Trauerhaus: Spital.

Der spanische Streit ist, soweit er sich bis jetzt übersehen läßt, gar nichts weiter, als ein Spectakelstück, das dort alle Jahrzehnte ein paar mal aufgeführt wird, so oft es nemlich einem ehrgeizigen General einfällt, den jeweiligen Gewalthaber, — in Spanien stets ein General — nach dem Grundsatz: „Geh' weg, laß mich hin!“ zu behandeln. Vorerst kann es uns ziemlich gleichgültig sein, ob O'Donnell bleibt oder ob Prim an's Ruder kommt. Es wird nur wenige Tage anstehen, bis Prim ein Manifest erläßt, in welchem er einen Plan, wie er regieren würde, niederlegt; vielleicht ist dieses Manifest schon unterwegs, dann wissen wir, woran wir sind. Soviel geht aus allen Berichten hervor, daß General Prim bereits eine wesentliche Heeresabtheilung aus allen Waffengattungen um sich versammelt hat, daß die gesammte Waffengewalt für die Regierung wenig günstig gestimmt ist, und daß ein Theil der Landbevölkerung und bedeutende Städte für Prim Partei ergreifen. Davon, daß O'Donnell den Aufstand nur so kurzer Hand niederwerfen werde, scheint keine Rede mehr sein zu können; in einem Treffen war Prim siegreich und ein Regierungs-General wurde abberufen, sein Nachfolger mußte Verstärkungen an sich ziehen. Spanien fehlt es an einem das Gleichgewicht im Staate herstellenden, erwerbenden, productiven Bürgerthum, das eben, um erwerben zu können, an Ruhe und Ordnung das erste Interesse hat. Wenn im Lande eine Revolution die andere jagt, wenn in einem Jahrzehnte drei oder vier verschiedene Regierungssysteme zur Geltung kommen, dann kann von jener Ruhe, bei der allein Handel und Gewerbe gedeihen können, entfernt keine Rede sein.

„Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
Da kann sich kein Gebild gestalten.“

Da kann man weder erwerben, noch sich des Erworbenen in Ruhe erfreuen.

Preussische Zustände sind am Ende noch besser als spanische, am besten aber ist's, wenn man so pomadig leben und schaffen kann, wie im Schwabenlande.

∴ **Stuttgart**, den 12. Januar. Dem „Neuen“ kann man nur Gutes nachsagen. Wenn er manchmal Unfug an-

richtet, so ist nicht er schuldig, sondern diejenigen, die sich vermessen, an seiner Kraft sich zu vergeifen. Wenn früher ein Wein von dem jetzigen Alter des 65ger seine 4 Grad wog, so war das ein Wein, vor dem man aus lauter Respect den Hut abzog. Der 65ger ist auch in diesem Punkte König seines Jahrhunderts, ich sah dieser Tage Hahnweilemer wiegen, und siehe, die Waage zeigte volle 8 Grade.

Die wechselnde Witterung hat eine sonderbare Wirkung. Sobald es kalt wird, sehen wir an unseren Wildpräparationen Seeische von den abenteuerlichsten Formen, Krebse, so groß wie ein Mannstiefel, und dergl. Curiositäten; sobald aber mildere Witterung eintritt, verschwinden diese Naritäten. Das ist selbstverständlich nur für den reichen Feinschmecker ein Nachtheil, aber es zeigt, daß die Witterung doch auch auf andere Betriebszweige Einfluß hat, als auf Landwirthschaft, Bierbrauereien *rc.* — Der Tod des hochw. Hrn. Decan Dr. Lichtenstein, des Abgeordneten für den Bezirk Gmünd, hat die Kammer eines Mannes beraubt, dessen Talent sich nicht bloß in kirchlichen oder allgemein politischen Fragen erprobte, sondern auch in anderen Fragen, in juridisch technischen Gegenständen sehr rasch zurecht fand. Die katholische Kirche hat an ihm einen geistvollen und begeisterten Vertreter verloren. Wie sehr der Verstorbene auch im gegnerischen Lager geschätzt war, beweist der ehrenvolle Nachruf, den ihm der Beobachter auf das frühe Grab legt. Als Abgeordneter von Gmünd, hat er im Ständesaal das Wort nicht häufig ergriffen, um so sicherer war er aber stets, daß ihm die vollste und ungetheilteste Aufmerksamkeit sich zu wende. Sein Nachbar zur Linken war Hr. Rechtsconsulent Becher, zur Rechten Hr. Finanzrath Schneider; diese beiden Herren werden ganz speziell die stets mit gutem Humor gewirkte Unterhaltung ihres gemeinschaftlichen Nachbarn vermissen.

Malen, 10. Jan. Ganz in der Nähe der hiesigen Stadt liegen die beiden schön arrondirten Mantelhöfe. Das eine Gut bewirthschaftet schon viele Jahre eine Wittve mit ihren Kindern; die thätige Frau trieb nebenbei einen schwunghaften Holzhandel nach Gmünd, und dort ist das spindelbürre, geistervoll einherstreichende Weib bei Kind und Kegel bekannt. Alter und Krankheit sind unterdeß über sie herein gebrochen, und feindliche Brüder führten das Hauswesen. Da zeigte sich vor wenigen Tagen am westlichen Himmel eine mächtige Lohe und machte die Nacht zum Lichte. In

kaum einer Stunde war das Gebäude ein Aschenhaufen, nachdem man die todfranke Alte mit harter Mühe den Flammen entrissen hatte. Söhne und Töchter befanden sich aber jetzt hier in Malen hinter Schloß und Miegel, da der eine derselben der Brandstiftung sehr verdächtig ist. D. B.

— Wie wir von ganz zuverlässiger Seite vernehmen, hat das R. Finanzministerium dem Forstwärter **F a u t h** in Deherloch, welcher im August v. J. mit umsichtiger Thätigkeit und persönlicher Entschlossenheit kurz nach einander zwei Bursche, welche die Umgegend von Stuttgart durch wiederholte Raubansfälle unsicher gemacht haben, aufgesucht, verhaftet, dem Gerichte überliefert, und der sich auch bei Ausmittelung der Mörder des erschossenen Forstwärters **Rebmann** gleich eifrig und thätig gezeigt hat, die Ehrenauszeichnung der goldenen Lige (eine der Forstwache eigenthümliche Auszeichnung für vorzügliches Dienstverhalten) verliehen und demselben eine Geldbelohnung von 25 fl. verwilligt.

Frankfurt, 11. Jan. Heute Morgen gegen 10 Uhr stürzte auf dem sogenannten Klapperefeld ein im Bau begriffenes Haus ein und begrub 16 in demselben beschäftigte Arbeiter unter den Trümmern. Bis 12 Uhr Vormittags waren 6 Tode, 7 Schwere und 1 Leichtverwundeter aus den Trümmern gezogen; 2 der Verunglückten werden noch vermisst. Die Rettungsarbeiten werden eifrigst fortgesetzt. Die Verunglückten sind zum größten Theil verheirathet.

(Ein Familienblatt) im wahren Sinne des Worts, ist die im Verlage von **A. Kröner** hier erscheinende „Stadtglocke“. Die äußerst günstige Aufnahme, welche diese Zeitschrift in allen Schichten der Gesellschaft schon seit ihrem Entstehen gefunden hat, ist wohl der sicherste Beweis für die Gediegenheit des Unternehmens. Eine Durchsicht der bis jetzt erschienenen 2 Hefte des 3. Jahrgangs wird Jeden überzeugen, daß die Verlags-handlung keine Opfer scheut, um das Blatt sowohl seinem Inhalte als auch dem Aeußern nach den vielen ähnlichen Unternehmungen mindestens gleichzustellen. Der literarische Theil des Wertes, in den Händen von **Paul Heyse**, **Hermann Kurz** und andern bedeutenden Schriftstellern bietet in reichem Wechsel gute Originalromane, Reisebeschreibungen, Kultur- und Sittenbilder, naturwissenschaftliche Aufsätze u. s. w., während in künstlerischer Hinsicht durch schöne Illustrationen von **Eugen Neureither**, **Robert Heck**, **C. Dfsterdinger** u. A. dem Werk ein reicher Schmuck verliehen ist. Vor Allem ist noch hervorzuheben, daß auch das letzte Hinderniß, welches das leselustige Publikum oft von der Anschaffung guter Lektüre abhält, — wir meinen ein anscheinend hoher Preis — bei diesem Werke wegfällt. Das Heft kostet nur 12 kr. (4 Sgr.), also der Jahrgang 2 fl. 24 kr. und dafür hat man einen starken Band mit Hunderten von Illustrationen und außerdem noch die schöne Gratisprämie „Schwäbische Landleute in der Kirche“ in Stahlstich nach **Robert Heck's** Gemälde. Wir können daher mit vollem Rechte einem Jeden die Anschaffung dieser Zeitschrift anempfehlen.

(Schwäbische Volkszeitung)

Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach **Chatrian**.

(Fortsetzung.)

Auf jeder Fläche waren in Schnitzarbeit die verschiedenen Einzelheiten einer Saujagd des Mittelalters dargestellt; endlich stand in der Mitte des Saales ein langer Tisch, darauf eine Lampe in riesigem Format, welche ihr Licht über ein Duzend Kanne mit zinnernen Deckeln ausgoß.

Das Alles übersah ich mit einem flüchtigen Blick. Was mich aber noch mehr anzog, das waren die Personen selbst, die ich dort antraf. Den Haushofmeister erkannte ich sogleich an seinem hölzernen Bein, ein kleiner, dicker Mann, kurz gedrungen, mit rothem Gesicht, rother, warziger Nase, die an eine reife Himbeere erinnern konnte, und einen Hängebauch. Er trug eine große hanfgebundene Perrücke, die im Nacken einen unförmlichen Wust bildete; einen Rock von apfelgrünem Plüsch mit Stahlknöpfen, die so groß wie Thalerstücke waren, verziert, eine Sammethose, seidene Strümpfe und Schuhe mit

Silberknallen vollendeten seinen Anzug. Er war bei meinem Eintritt so recht im Zuge, den Hahn der Tonne zu drehen eine unaussprechliche Gemüthlichkeit verklärte sein kupferiges Gesicht und seine Augen, das Schönste an dem ganzen Kopfe, glänzten von der Seite gesehen, wie Uhren gläser.

Seine Frau, die würdige **Marie Lagoutte**, gekleidet in breitgestreiftem Stoff, mit langem, gelbem Gesicht, spielte mit zwei Dienern Karten; sie saßen mit steifer Haltung in großen Armstühlen mit gerader Rücklehne. Kleine zweitheilige Hölzchen kniffen das Geruchsorgan der Französin, sowie auch des einen der Mitspielenden, während der Dritte in diesem Bunde, schadenfroh mit den Augen blinzeln, sich zu freuen schien, seine Mitspielenden unter dieser Art von Nasenjoch zu wissen.

„Wie viele Karten?“ fragte er, unzweifelhaft der vom Glück Begünstigte.

„Zwei,“ antwortete die Dame.

„Und Du, Christian?“

„Zwei!“

„Ha ha, ich hab' Euch, — steht mir den König, steht mir das Aß, und diese hier, und diese! ha ha ha! Noch ein Hölzchen, Mütterchen! Das wird Euch lehren, uns Eure französischen Spiele zu rühmen.“

„Christian, Du kennst auch gar keine Rücksicht gegen das schöne Geschlecht!“

„Beim Kartenspiel darf man auf Niemanden Rücksicht nehmen.“

„Aber Du siehst doch, daß gar kein Platz mehr da ist!“

„Ach was, auf einer Nase, wie die Curige, findet man immer noch einen.“

In diesem Augenblick rief **Sperber** zur Thür hereintretend: „Da bin ich wieder, Kameraden!“

„Se, Gideon, schon zurück?“

Marie Lagoutte schüttelte schnell ihre zahlreichen Hölzchen von der Nase. Der dicke Haushofmeister leerte rasch sein Glas.

„Geht es unserm gnädigen Herrn besser?“

„Es ist immer noch eben so.“

„Fast,“ sagte **Marie Lagotte**, die mich nicht aus den Augen ließ.

Sperber bemerkte es.

„Ich stelle Euch meinen Pflegesohn vor, den **Doctor Fritz** aus dem Schwarzwalde,“ sagte er stolz. Nun wird es sich hier ändern und besser werden, **Meister Tobias**. Der **Fritz** hier wird die böse Migraine fortjagen. . . . Nun jedenfalls ist es besser spät als niemals.“

Marie Lagoutte betrachtete mich noch immer, mein Aussehen schien sie zu befriedigen, denn sie befahl, indem sie sich zu dem Haushofmeister wandte!

„Nun aber rasch doch, **Herr Ofenbach**, geht, rührt Euch. . . Bittet den Herrn **Doctor**, doch, sich zu setzen. Du stehst da mit aufgesperrtem Munde, wie ein Karpfen. Ach, mein Herr, diese Deutschen!“

Die gute Frau sprang auf wie eine Feder und beeilte sich, mir den Mantel abzunehmen.

„Erlauben Sie, mein Herr.“

„Sie sind zu gütig, liebe Frau.“

„Geben Sie nur immer her. . . Das ist ein Wetter. Ach, mein Herr, welches Land, welches Klima;“

(Fortsetzung folgt.)

In den „3 Königen!“



Schröder's
Thiermuseum
ist heute Sonabend den
13. und Sonntag den 14.
Januar noch zu sehen.